

es jedoch dem Vorstande zur unabweißlichen Pflicht, in einer zum 25. Juni einberufenen Mitglieder-Versammlung auch den Beitrag für Mitglieder im deutschen Reiche, sowie in Ländern mit gleichem oder noch geringerem Geldwert um 50%, d. h. auf 75 Mark zu erhöhen. Hiervon wurden nur neu eintretende Mitglieder betroffen, während eine Erhöhung für die alten Mitglieder für dieses Jahr nicht mehr eintrat.

Auf Grund gemeinsamer Beschlüsse von Vorstand und Ausschuß vom 11. und 12. Dezember werden der am 4. Januar 1921 stattfindenden Hauptversammlung gewisse Änderungen in Bezug auf den Mitgliedsbeitrag vorgeschlagen werden. So sollen von Mitgliedern, die den Beitrag in vier Teilzahlungen entrichten, zur Tilgung der vermehrten Unkosten künftig 5 Mark mehr, also 80 Mark erhoben werden. Um den Beitritt zum Verein gegen Ende des Jahres zu erleichtern, werden bei einer nach dem 1. Juli erfolgten Anmeldung und bei Verzicht auf Nachlieferung der sechs ersten Hefte der Zeitschrift nur 40 Mark für den Jahresrest erhoben. Ferner soll ein erhöhter Jahresbeitrag, nämlich 85 Mark statt 75 Mark (90 Mark bei Teilzahlungen) überall dort erhoben werden, wo Mitglieder zu Ortsgruppen zusammengeschlossen sind. Im Abschnitt „Ortsgruppen“ wird hierüber eingehender zu berichten sein.

Mitglieder Auch aus den ehemals feindlichen Ländern schließen sich uns immer zahlreichere Mitglieder an; aus Belgien, England, Frankreich, Italien, Afrika, Japan meldeten sich neue und alte Mitglieder, die sich vor allem bemühen, auch die während des Krieges erschienenen Jahrgänge zu erhalten.

Im September 1919 hatten wir stolz die Erreichung der Mitgliederzahl 3000 gemeldet. Im April 1920 wurde das vierte Tausend überschritten. Heute nähern wir uns einem Mitgliederbestand von 5000. Das Wachstum des Vereins ist durch unser Ausschußmitglied Otto Firlie in übersichtlichen und künstlerisch gestalteten Tafeln dargestellt worden, die im Dezember 1920 abgedruckt waren. Dort finden sich auch die Tafeln, die unsere Leistungen gegenüber denen ähnlicher Zeitschriften, sowie gegenüber den an uns gestellten materiellen Anforderungen klarlegen. Folgende Zahlen geben die Mitglieder-Bewegung des Jahres 1920:

Ausgeschieden 190 durch:	Eingetreten 1920 als:	Bestand am	
		1. I. 1920	31 XII. 1920
Tod 18	Ehrenmitglieder —	10	9
Austritt . . . 166	Lebenslängliche		
Streichung . 289	Mitglieder 17	34	51
Erwerb d. lebensl. Mitgliedschaft 11	Ordentliche Mitglieder 2125	3221	4863
Zusammen 484	Zusammen 2142	3265	4923

Bereinsleitung Innerhalb des Vorstandes fanden keine Änderungen statt. Die Teilung der Arbeitsgebiete wurde beibehalten, nur übernahm Bleistein die Führung der Ortsgruppen. Die Verteilung ist nun folgende:

Sachs: Herausgabe der Zeitschrift, Buchhandel und Verlag, Plakatabteilung.

Meyer: Wettbewerbe, Künstlerschutz, Rechtsfragen, Plagiate.

Bleistein: Künstlervermittlung, Werbearbeit, Auskünfte, Ortsgruppen.

Nach wie vor wurden jedoch Angelegenheiten von irgendwie grundsätzlicher Tragweite in gemeinsamen Vorstandssitzungen besprochen, die mindestens einmal in der Woche stattfanden und stets mehrere Stunden erforderten. Darüber hinaus arbeitete jedes Vorstandsmitglied fast täglich mehrere Stunden in der Geschäftsstelle. Die langjährige erste Sekretärin des Vereins, Fräulein Gertrud Eggert, wurde im Laufe des Jahres zur Geschäftsführerin ernannt und unterstützte durch ihre reichen Erfahrungen und Beratungen den Vorstand in allen Zweigen der Verwaltung sowie in den Vorstandssitzungen, an denen sie regelmäßig teilnimmt. Der Ausschuß des Vereins wurde mehrere Male in Anspruch genommen. Herr Otto Firlie trat im Laufe des Jahres anstelle des Herrn Bierh in den Ausschuß ein.

Auf Grund der schon erwähnten Ausschußsitzung vom 11. und 12. Dezember soll künftig der Ausschuß, dem bisher sachgemäß neben den Ortsgruppenvertretern nur vier bis sechs Mitglieder angehörten, durch eine Satzungsänderung auf sechs bis acht zu wählende Mitglieder vergrößert werden.

Bereinstaltungen Mitgliederversammlungen für die Erledigung rein geschäftlicher Vereinsangelegenheiten fanden, wie schon oben erwähnt, am 8. Januar, 9. Februar und 25. Juni statt, außerdem wurden in Berlin zwei Vortragsabende veranstaltet. Im ersten, am 8. Januar, wurde über das Thema „Kitsch oder Kunst?“ von den Herren Dr. Deri, van Santen, Paul Westheim und einer Anzahl anderer Herren gesprochen. Eine Ausstellung von etwa 100 politischen Plakaten der letzten Zeit unterstützte die Aussprache. Die zweite Veranstaltung fand am 26. November statt. Herr Dr. Ladislaus Onody aus Budapest sprach, gleichfalls durch eine große Zahl von ungarischen politischen Plakaten unterstützt, über „Die ungarische Revolution im Spiegel des Künstlerplakates“. Auch hier schloß sich eine kurze Aussprache an. Der Vorstand bedauert selbst lebhaft, daß er solche Veranstaltungen, die stets das regste Interesse der 200 bis 300 Anwesenden fanden, nicht öfter hat veranstalten können. Die Ursache liegt in der Überlastung aller drei Vorstandsmitglieder durch Arbeiten, die der Gesamtheit der Mitglieder zugute kommen, und in der Erwägung, daß möglichst keine Vereinsmittel für Veranstaltungen herangezogen werden sollen, die nur den Groß-Berliner Mitgliedern dienen. Deshalb wurde die schon lange geplante Ortsgruppe Berlin ins Leben gerufen, über die im Abschnitt „Ortsgruppen“ berichtet wird.

Geschäftsstelle Trotz des vermehrten Umfangs der Vereinsarbeiten und der steigenden Zahl der Mitglieder ließ sich eine Erweiterung der Geschäftsstelle vermeiden, in der, wie im Vorjahre, neben der Geschäftsführerin sieben Damen und ein Hausdiener beschäftigt sind. Diese Mehrleistung war nur möglich durch verbesserte Organisation, erhöhtes Pflicht-